

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

إِنَّ الدِّينَ يُحِبُّونَ أَنْ تَشِيعَ الْفَاحِشَةُ فِي الَّذِينَ آمَنُوا لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ
فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَاللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ.

وَقَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

...الْحَيَاءُ شُعْبَةٌ مِنَ الْإِيمَانِ.

SCHAMHAFTIGKEIT (HAYÂ): GOTTES GEBOT, AUSDRUCK DER NATÜRLICHEN VERANLAGUNG Verehrte Muslime!

Eines Tages sagte der Gesandte Allahs (s.a.s) zu seinen Gefährten: **“Empfindet Scham vor Allah, wie es Ihm gebührt!”** Als die Gefährten daraufhin sagten: “O Gesandter Allahs! Wir empfinden Scham vor Allah” wies der geliebte Prophet (s.a.s) sie mit folgenden Worten zurecht: **“Wirklich vor Allah Scham zu empfinden bedeutet, alle Körperteile vor Sünde und Verbotenem zu schützen. Es bedeutet, sich nicht von den vergänglichen Genüssen dieser Welt täuschen zu lassen und Tod sowie Abrechnung niemals zu vergessen.”**¹

Liebe Gläubige!

Schamhaftigkeit ist ein zentrales moralisches Prinzip unserer edlen Religion – verpflichtend für jede gläubige Frau und jeden gläubigen Mann. Sie ist ein ehrenvolles Verhalten gegenüber allen Neigungen des Egos. Hayâ ist ein starker Schutzschild, der den Menschen vor allem Schlechten bewahrt. Sie ist eine Lebensweise – Ausdruck der natürlichen Veranlagung, Zierde des Körpers und Spiegel des Glaubens. In dem Hadith, den ich zu Beginn der Hutba rezitiert habe, sagt der Gesandte Allahs (s.a.s): **“...Die Schamhaftigkeit ist ein Teil des Glaubens.”**² Damit unterstreicht er die Bedeutung dieses Charakters.

Schamlosigkeit hingegen ist eine Katastrophe, die moralische Werte zerstört und die Ehre sowie Würde des Menschen mit Füßen tritt. Sie ist eine der hinterlistigsten Fallen Satans. So warnt uns Allah, der Erhabene, im Qur'an: **“O Kinder Adams! Lasst euch nicht vom Satan in die Irre führen, wie er eure Eltern durch das Ausziehen ihrer Kleider aus dem Paradies vertrieb, um ihnen ihre Blöße zu zeigen..”**³

Werte MUSlime!

Leider leben wir in einer Zeit, in der die Grenzen der Intimsphäre rücksichtslos verletzt werden. Heutzutage bewerben Modeindustrie, Designer und manche Medienkreise Nacktheit unter dem Deckmantel von „Freiheit“ und „Moderne“, während sie das Bedecken des Körpers herabsetzen. Diese Haltung reduziert sowohl Frauen als auch Männer von wertvollen Persönlichkeiten zu bloßen Objekten des Konsums. Doch seinen Körper, seine Intimsphäre oder sein Privates öffentlich zur Schau zu stellen, ist ein Zeichen für den Verfall von Vernunft, Gewissen und natürlicher Veranlagung (Fitra). Der Gesandte Allahs (s.a.s) sagte: **“Allah, der Mächtige und Erhabene, ist Nachsichtig, besitzt Schamhaftigkeit und bedeckt Fehler und Makel. Er liebt die Schamhaftigkeit und das Bedecken.”**⁴ Deshalb ist das Tragen von kurzen oder durchsichtigen Kleidern – egal wann und wo – ein Verstoß gegen Gottes Gebot zur Bedeckung und damit haram. Wer enge Kleidung trägt, die die Körperformen deutlich sichtbar macht, zählt laut dem Propheten (s.a.s) zu den **كَاذِبَاتٍ عَارِيَّاتٍ**

“angezogenen Nackten”⁵ Erziehen wir also unsere Kinder von klein auf zur Schamhaftigkeit und zum Anstand. Fördern wir eine kleidsame Kleidung, die unserer Religion und Zivilisation entspricht. Schützen wir unsere Kinder mit aller Kraft vor allem, was ihre natürliche Reinheit verderben könnte. Wer als Elternteil dies vernachlässigt, begeht einen schwerwiegenden Fehler, trägt große Verantwortung und eine schwere Last im Jenseits.

Werte Gläubige!

Ohne medizinische Notwendigkeit nur aus Eitelkeit oder Modegründen den Körper durch Schönheitsoperationen zu verändern, ist eine Verunstaltung der von Allah geschaffenen Natur – ein Zeichen der Undankbarkeit gegenüber Seiner Schöpfung – und eine Sünde. Denn als Satan aus der Gegenwart Allahs verbannt wurde, sagte er: **“...Ich werde sie befehlen, die Schöpfung Allahs zu verändern...”**⁶ Außerdem ist es – egal aus welchem Grund – **haram**, sich tätowieren zu lassen. Denn laut einer Überlieferung des Propheten (s.a.s) wird derjenige, der sich tätowieren lässt, von der Barmherzigkeit Allahs ausgeschlossen. Sich in digitalen Medien, auf Bildschirmen oder in der Presse mit unislamischer Kleidung zu präsentieren, ist in jeder Hinsicht hässlich und haram. Zu Beginn der Hutba habe ich folgende Ayah aus dem edlen Qur'an zitiert, in der Allah, der Erhabene, sagt: **“Diejenigen, die wünschen, dass sich Schamlosigkeit unter den Gläubigen verbreitet, erwartet im Diesseits und im Jenseits eine schmerzhaft Strafe. Allah weiß, ihr aber wisst nicht.”**⁷

Liebe Gläubige!

Die Verantwortung für Scham und Keuschheit ist für Männer und Frauen gleichermaßen verpflichtend. So heißt es in den Versen 30 und 31 der Sure an-Nur: **“Sprich zu den gläubigen Männern, dass sie ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren sollen...”** **“Und sprich zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren sollen. Sie sollen ihre Reize nicht offen zeigen – außer was von selbst sichtbar ist – und ihre Kopftücher über den Brustschlitz ihres Kleides ziehen...”**⁸ Deshalb sollte auch in Kleidung und Verhalten unser Maßstab der Qur'an und die Sunna des Propheten (s.a.s.) sein. Vergessen wir nicht: Kleidung, die den Körper nicht bedeckt oder die Figur betont, ist kein Stil oder Image, sondern ein Verstoß gegen Gottes Gebot. Die in Filmen, Serien oder sozialen Medien als „normal“ dargestellte Nacktheit ist keine Freiheit oder Mut – sie ist ein Angriff auf die Familie. Das Erscheinen in unangemessener Kleidung in der Öffentlichkeit oder an offiziellen Orten ist eine Herausforderung selbst für die einfachsten Anstandsregeln. Das ist nicht Modernität – das ist Rückständigkeit. Wer zum Verfall von Moral und Anstand schweigt, macht sich mitschuldig. Denn es ist die gemeinsame Verantwortung von uns allen, die Keuschheit, den Anstand und die Moral unserer Jugend zu schützen.

Ich beende meine Hutba mit folgendem Bittgebet des Propheten (s.a.s): **“O ALLAH! Ich bitte Dich um Rechtleitung, Gottesfurcht, Keuschheit und innere Genügsamkeit.”**⁹

¹ Tirmizî, Sifatü'l-kiyâme, 24.

² Müslim, Îmân, 57.

³ A'râf, 7/27.

⁴ Nesâi, Gusûl, 7.

⁵ Müslim, Cennet, 52.

⁶ Nisâ, 4/119.

⁷ Nûr, 24/19.

⁸ Nûr, 24/30, 31.

⁹ Müslim, Zikir, 72.

